



# Deutsche Fachgesellschaft Psychiatriische Pflege

## Editorial

### Eine Frage der Perspektive

*Liebe Leser\_innen,*

ich erinnere mich, als Anfang 2020 erste Meldungen einer neuartigen Virusinfektion mitten in die bereits weit fortgeschrittenen Vorbereitungen des HORATIO Kongresses platzten. Mit den ersten Infektionsmeldungen hierzulande wurde schnell klar: Der Kongress kann nicht wie geplant im Mai 2020 in Berlin stattfinden. Auch die anfängliche Hoffnung, die Veranstaltung verschieben zu können, wurde von den besorgniserregenden Prophezeiungen der Epidemiolog\_innen nach wenigen Tagen zunichte gemacht. Das Virus war gekommen, um vorerst zu bleiben.

Mittlerweile befinden wir uns im dritten Pandemiejahr. Rückblickend kommen mir meine damaligen Hoffnungen und Überlegungen beinahe naiv und wirklichkeitsfremd vor. Heute bin ich, wie Sie sicherlich auch, was das Wissen über Pandemien und deren Verläufe angeht, ein ganzes Stück schlauer. Inzwischen sind wir geübt darin, flexibel auf das dynamische Infektionsgeschehen zu reagieren und kalkulieren vorausschauend bis dato unübliche Maßnahmen in unsere Überlegungen mit ein. Reicht das nicht aus oder holt uns die nächste Welle ein, müssen Pläne geändert und Veranstaltungen umorganisiert werden.

Auch dieses Jahr sind wir betroffen. Unsere DFPP-Jubiläumstagung musste verschoben, vieles storniert und neu organisiert werden. Zugegeben, das ist lästig, manchmal auch frustrierend. Mir hilft es dann, den Blickwinkel zu wechseln. Gemessen an den massiven Einschränkungen im täglichen Leben anderer, relativiert sich dies dann zur „Unannehmlichkeit“. Der Alltag vieler Menschen ist seit nunmehr zwei Jahren schon geprägt von einem weitgehenden Verzicht auf soziale Kontakte – entweder selbstaufgelegt, da (überlebens-)notwendig, oder aber, weil viele soziale, kulturelle und Bildungs- und Versorgungsangebote ohnehin nur noch eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Soziale Teilhabe ist maßgeblich für das seelische Wohlbefinden. Auch wenn die Einschränkung von Sozialkontakten nicht zwangsläufig Einsamkeit nach sich zieht, gilt dies zumindest als Risikofaktor. Aus einer Studie der EU-Kommission (<https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC125873>) geht hervor, dass sich die Häufigkeit von Einsamkeitsgefühlen unter EU-Bürgern seit Pandemiebeginn verdoppelt hat. Gaben 2016 noch rund zwölf Prozent der EU-Bürger\_innen an, sich mehr als die

Hälfte der Zeit einsam zu fühlen, stieg dieser Wert in den ersten Monaten der Pandemie auf 25 Prozent. Und während vor der Pandemie hauptsächlich ältere Menschen unter Einsamkeit litten, vervierfachte sich der Anteil der 18- bis 25-Jährigen, die dies angaben, auf 36 Prozent. In vielen Ländern gibt es daher mittlerweile Bestrebungen, umfassender und gezielter gegen Einsamkeit vorzugehen.

Auch in Deutschland ist das Thema Einsamkeit in den letzten Monaten zunehmend in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gelangt. Anders als in Großbritannien und Japan gab es in Deutschland bislang keine nationale Strategie zur Bekämpfung der Einsamkeit. Nun erfährt das Phänomen aber auch hier politische Anerkennung. Zweimal findet sich das Wort „Einsamkeit“ im Koalitionsvertrag der Ampelkoalition. Im Bundestag kümmert sich die Psychiaterin Kirsten Kappert-Gonther vom Bündnis 90/Die Grünen um das Thema: Ein Maßnahmenpaket zur Bekämpfung von Einsamkeit soll etabliert werden. Daneben werden seit Oktober 2020 mit einem Bundesmodellprogramm zwei Jahre lang 29 Modellprojekte gefördert, die ungewollter Einsamkeit entgegenwirken. Ab Oktober 2022 sollen rund 80 Projekte für fünf Jahre sozial innovative Angebote gegen Einsamkeit und soziale Isolation im Alter umsetzen ([www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/aeltere-menschen/aktiv-im-alter/einsamkeit-im-alter-135712](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/aeltere-menschen/aktiv-im-alter/einsamkeit-im-alter-135712)). Es zeigt sich somit, dass die Pandemie auch positive Effekte hat und überfällige Prozesse beschleunigen kann. In diesem Sinne: Bleiben Sie optimistisch! Ich freue mich jetzt auf ein Wiedersehen mit Ihnen im September. Wir haben lediglich die Vorfreude verlängert und die ist bekanntlich ja die schönste Freude.

*Ihre Susanna Flansburg*

Beirätin im DFPP-Vorstand

## Aus Vorstand und Präsidium

### Leitlinienarbeit

Mittlerweile wird die DFPP bei psychiatrischen Leitlinien sehr häufig gebeten im Konsensusverfahren mitzuwirken. Zunehmend wird der Verband auch um aktive Mitarbeit in der Leitlinienkommission angefragt. Für die Mitwirkung bei der Erstellung der Leitlinie „Opiatsubstitution“ hat die DFPP Martin Strahl (und als Vertretung Uwe Genge) benannt. (DS)

## Zusammenarbeit DBfK

Der Vorstand freut sich über eine schöne Zusammenarbeit mit dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) Nordwest. Die DBfK-AG Psychiatrische Pflege und die AG State of the Art in der DFPP haben gemeinsame eine Stellungnahme zu Corona auf den Weg gebracht. (DS)

## Update Pflegekammer NRW

Aufgrund coronabedingter Verzögerungen hat der Landtag in Nordrhein-Westfalen entschieden, dass die Gründung der Kammerversammlung auf Ende Dezember 2022 verschoben und die Anschubfinanzierung bis ins Jahr 2027 bewilligt wird. Der neue Wahltermin ist der 31. Oktober 2022. Für psychiatrisch Pflegende in NRW bedeutet dies, dass nun mehr Zeit für Registrierung und Wahlkampf zur Verfügung steht, damit die psychiatrische Pflege in der Kammerversammlung gut vertreten ist. (JR)

## Aus den Arbeits- und Regionalgruppen

### Aufruf zur Gründung Regionalgruppe Hessen

Liebe psychiatrisch Pflegende aus Hessen,

da wir mittlerweile eine ordentliche Anzahl an DFPP-Mitgliedern in Hessen vorweisen können, hatten wir 2021 angefragt, ob Interesse an einer Regionalgruppe besteht. Es haben einige rückgemeldet, dass sie gerne dabei wären, einige, dass sie das gut finden würden, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt einsteigen möchten.

Nun haben sich vier Personen gefunden, die sich bereit erklärt haben, die ersten Treffen zu organisieren (Christina Hajek, Tanja Klippel, Riccardo Biedebach und Gernot Walter). Das Gründungstreffen soll zunächst online stattfinden. Dafür haben wir den 9. Mai 2022 von 19 bis 21 Uhr angesetzt. Hier soll es auch ein fachliches Input geben. Zu einem späteren Zeitpunkt wollen wir dann zwischen Online- und Präsenztreffen wechseln. Aufgaben und Inhalte der Treffen sollen Vernetzung und Informationsaustausch sein. Die Gruppe soll auch als Ansprechpartner für fachliche Fragen aus der Region zur Verfügung stehen.

Interessierte wenden sich bitte an Uwe Genge, der sie dann zur Regionalgruppe Hessen hinzufügt oder mailen an [regio-hessen@dfpp.de](mailto:regio-hessen@dfpp.de). (GW)

### AG Pflegewissenschaft

Am 18. und 19. Juni 2022 veranstaltet die AG Pflegewissenschaft in der DFPP ihre jährliche Sommertagung im Bildungswerk Irsee. Diesmal wird es um die Akademisierung in der psychiatrischen Pflege gehen. Dabei blicken wir mit interessanten Referent\_innen über den Tellerrand der Psychiatrie. Das Ziel der Tagung ist, den Rahmen für ein Konzeptpapier zur Akademisierung der psychiatrischen Pflege zu entwerfen. Die Herbsttagung der AG Pfl-

gewissenschaft werden wir voraussichtlich im Anschluss an die Jubiläumstagung der DFPP im September in Berlin durchführen. Bei Interesse an einer Mitarbeit in der AG, bitte E-Mail an [forum\\_pw@dfpp.de](mailto:forum_pw@dfpp.de). (MM)

### AG State of the Art

Inhaltlich ist einiges in der AG State of the art passiert. In den letzten Wochen wurde gemeinsam mit der AG Psychiatrische Pflege des DBfKs das Positionspapier „Psychiatrisch Pflegende sind systemrelevant“ entwickelt. Zudem wurde eine neue Unter-AG zum Thema „Pflegerischer Umgang mit Menschen mit emotional instabiler Persönlichkeitsstörung / Psych. Pflege und DBT“ gegründet, um eine professionelle, patientenorientierte Pflegepraxis – auch fachbereichsübergreifend – zu fördern. Die Unter-AG würde sich über Zuwachs „von außen“ freuen.

Gleichzeitig gab es auf struktureller und personeller Ebene Entwicklungen: Die AG Suizidprävention wurde in die StotA integriert. Somit wird das Thema als ein wichtiges für die psychiatrische Pflege nun in der StotA verfolgt. Stefan Rogge hat sein Amt im Koordinationstandem niedergelegt. Wir danken ihm für sein Engagement in den letzten Jahren. Eine Nachbesetzung wird zeitnah erfolgen.

AG-Treffen finden regelmäßig jeweils am ersten Mittwoch in geraden Monaten von 18 bis 20 Uhr per Zoom statt. Voraussichtlich in der ersten Juniwoche ist ein mehrstündiges Präsenztreffen anberaumt. Interessierte sind in der AG immer herzlich willkommen. Sie können sich gerne bei der Koordinatorin Jacqueline Rixe melden: [j.rixe@dfpp.de](mailto:j.rixe@dfpp.de). (JR)

### AG Gerontopsychiatrie

Mit dieser neuen AG bietet die DFPP Pflegefachpersonen aus den verschiedenen gerontopsychiatrischen Bereichen ein Forum zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung an. Am 08. Dezember 2021 wurde vereinbart, sich etwa alle sechs bis acht Wochen für jeweils zwei Stunden zusammenzuschalten (Terminvereinbarung über Doodle).

Zur inhaltlichen Gestaltung wurden gemeinsame Themen priorisiert. Dabei haben wir drei Themen zunächst ausgewählt:

- personen-zentrierte Haltung
- aufsuchende Gerontopsychiatrie
- Delir, mit und ohne Demenz.

Das Teilnahme-Angebot richtet sich nicht ausschließlich an DFPP-Mitglieder. Für Fragen zur Arbeitsgruppe oder bei Interesse zur Mitwirkung können Sie sich gerne per Mail an [ag-gerontopsych@dfpp.de](mailto:ag-gerontopsych@dfpp.de) oder [Ralf.Schroeder@uk-bonn.de](mailto:Ralf.Schroeder@uk-bonn.de) wenden. (RS)

## Termin / Ankündigung

Die DFPP- Jubiläumstagung findet vom 28. Bis 29. September 2022 in Berlin statt. Nähere Informationen sind auf der Webseite der DFPP zu lesen.